

bestimmte Sanktion der wiss. und philosoph. Wahrheiten, was ihn wieder zur Interpretation der Ansichten Masaryks über den religiösen Sinn der böhm. Geschichte führte. Religiöse Gesichtspunkte charakterisierten auch seine „Dějiny filosofie“ (Geschichte der Phil.), 2 Bde., 1932–33. 1934 Vorsitzender der Internationalen philosoph. Tagung in Prag. Sein postum erschienenes Werk, „Utěcha z filosofie“ (Trost in der Phil.), 1946, wurde als Revision einiger seiner Ansichten aufgefaßt. R.s Sympathien für die Kraft der Ideen, sein Widerwille gegen die Kathederphil. und ihren Selbstzweck sowie sein Gerechtigkeitsfanatismus führten ihn oft zu Widersprüchen. Die mitunter pamphletist. Art seiner sonst literar. wirksamen Ausdrucksweise begrenzte seinen Einfluß auf einen engen Kreis ergebener Anhänger und auf eine protestant. Minorität.

W.: O morfoloickém významu dvojitých očí u členovců (Die morpholog. Bedeutung der Doppelaugen bei Gliedertieren), 1901; Geschichte der biolog. Theorien seit dem Ende des 17. Jh., 2 Tle., 1905–09, auch tschech. und engl.; Úvahy vědecké a filosofické (Wiss. und philosoph. Erwägungen), 1914; F. X. Šaldova filosofie (F. X. Šaldas Phil.), 1918; Rassevé theorie a národ (Rassentheorien und Nation), 1918; Romantická věda (Die romant. Wiss.), 1918; T. G. Masaryk, 1918; Demokracie a věda (Demokratie und Wiss.), 1919; Národ a stát (Nation und Staat), 1921; Náboženství a politika (Religion und Politik), 1921; La question religieuse, 1922; Západ a východ (Westen und Osten), 1925; Křesťanství po válce ve světě a u nás (Das Christentum nach dem Krieg bei uns und in der Welt), 1925; O smysl našich dějin (Über den Sinn unserer Geschichte), 1925; Moderní věda (Die moderne Wiss.), 1926; Krise inteligence (Die Krise der Intelligenz), 1928; Válka Čechů s Němci, 1928, dt.: Der Kampf zwischen Tschechen und Dtl., 1928; O německé revoluci (Über die dt. Revolution), 1933; Zur polit. Ideol. der Sudetend., 1935; etc.

L.: Z. Smetáček, E. R. o náboženství, in: Kritika 4, 1927, S. 35 ff.; F. Fajfr, Konec filosofie, in: Čin, 1932/33, S. 417 ff.; J. L. Hromádka, Křesťanství v R. filosofii, in: Naše doba 40, 1932/33, S. 460 ff., 516 ff.; J. Muk, Třetí říše a prof. R., in: Modrá revue, 1933, S. 297 ff.; J. Laichter, O názoru E. R. na krásnou literaturu, in: Naše doba 41, 1933/34, S. 477 ff.; B. P. Henych, R. filosofie a úkoly dnešní theologie, in: Křesťanská revue, 1934, S. 70 ff.; J. L. Hromádka, R. národní filosofie, ebenda, 1934, S. 65 ff.; Z. Smetáček, Je R. reakcionář?, in: Přítomnost, 1934, S. 22 ff.; M. Trapl, E. R. a socialismus, ebenda, 1935, S. 38 ff., 77 ff., 108 ff., 138 ff.; J. Patočka, Význam pojmu pravdy pro R., diskusi o pozitivismu, in: Česká Mysl 33, 1937, S. 40 ff.; M. Plecháč, Základy R. filosofie, in: Křesťanská revue, 1938/39, S. 41 ff.; Enc. Fil.: Kürschner, Gel. Kal., 1931–1935; Masaryk; Otto 21, 28, Erg. Bd. V/1; Z. Smetáček, Kozák, R., Hromádka, 1931; F. X. Šalda, R. kapucínada, in: Šaldův zápisník 5, 1932/33, S. 146 ff.; B. Koutník, E. R., křesťanský politik, vědec, filosof a moralista, 1934; M. Plecháč, Masarykovi pokračovatelé R. a Hromádka, 1940; J. L. Hromádka, Don Quijote české filosofie E. R. 1873–1942, 1947; Dictionary of Scientific Biography, hrsg. von Ch. C. Gillispie, 11, 1975. (K. Kučera)

Radler Friedrich Johann von, Ps. X. Flo(c)k, Schriftsteller und Beamter.

* Olmütz (Olomouc, Mähren), 3. 9. 1847; † Wien, 3. 7. 1924. Sohn eines Schauspielerehepaars; durch den Vater, der auch Provinzbühnen leitete, hatte R. schon in seiner Kindheit Beziehung zum Theater und trat als Schüler in kleineren Rollen auf. 1867–71 stud. R. an der Univ. Wien Jus, 1874 Dr. jur. an der Univ. Graz. Nach zweijähriger Praxis beim Kriminal- und Handelsgericht trat er 1872 in den Dienst der Gemeinde Wien. 1896 Magistratsrat, 1907 als Obermagistratsrat i. R. Er begründete und red. ab 1892 das Amtsbl. der Stadt Wien. Obgleich R., ein enger Freund Glossys (s. d.), stets offen die liberale Richtung vertrat, stand er in hohem Ansehen bei den Wr. Bürgermeistern, so auch bei Lueger (s. d.). Verdienste im sozialen Bereich erwarb er sich u. a. als Verwalter der Beckmann-Stiftung, einer Hilfsorganisation für bedürftige Bühnengehörige. Neben seiner Beamtentätigkeit trat R. als äußerst produktiver Schriftsteller hervor, dessen Stärke jedoch weniger in der Prosa als auf dem Gebiet des heiteren und volkstümlichen Dramas lag. Seine umfangreichen Kenntnisse aus der Wr. Lokal- und Theatergeschichte, sein Einfühlungsvermögen in die Personen und Ereignisse, die er als Sujet wählte, sowie geschickter Einsatz des Wr. Dialekts bewirkten das Lokalkolorit seiner Stücke. Trotz zeitweiser Längen verstand R., Handlung und Dialog dramat. wirksam aufzubauen. Die nach seiner Erkenntnis in der Dichtung liegende Erziehungsaufgabe manifestiert sich in der Darstellung echter Berufung und in der charakterlichen Vorbildlichkeit des Protagonisten (J. Lanner, J. Haydn). Seine Schwänke und Volksschauspiele wurden z. Tl. Zugstücke sowohl auf Kleinstadtbühnen wie auf Wr. Vorstadtbühnen – sein Genrebild „Josef Lanner“ etwa erlebte in Wien rund 255 Aufführungen. Großen Erfolg hatten auch die von ihm für die Ausst. für Musik- und Theaterwesen (Wien 1892) bearb. Hanswurstpossen. R.s Sohn, Friedrich R. (1876–1942), war Blumen- und Bildnismaler in Wien.

W.: Hanswurst, seine Ahnen und Erben, 1892; Lachtauben, 1910; etc. Dramen: Er ist fehlbar (= Wr. Theater-Repertoir 275), 1872; Josef Lanner (= Neues Wr. Theater 106), 1880; Joseph Haydn, 1887 erstaufgef.; Der Wiener. Hanswurst (7 Hanswurstiaden), 1894; Charley's Onkel, 1895 erstaufgef.; Das Bucklhaus am Bergl (Ballett-Pantomime), 1900; Der Blitzableiter (= Neues Wr. Theater 156), 1900; Unsere Gusti, 1900 erstaufgef., auch tschech.; Die Türken vor Wien, 1903; Bora, 1905; etc. Zahlreiche Beitr. in Z. und Ztg., bes. Fliegende Bil. (München), Meggendorfer's Humorist.